

04.06.2010

Beim Autocross kommt es nicht auf die Schönheit an

Spektakuläres Rennen auf dem Daubornring wird immer mehr zum Besuchermagneten - Vor allem das Nachtrennen ist sehr beliebt

DAUBORN. Staub und dröhnende Motoren gab es am letzten Wochenende auf dem Daubornring. Unzählige Besucher erlebten beim Autocrossrennen rasante Action.

Im Fahrerlager auf dem Daubornring hat Hue, wie ihn die Mitglieder des Teams Crazy Horses aus Steeden nur liebevoll nennen, alle Hände voll zu tun. „Hue, guck mal“, „Hue, mach mal“ heißt's hier. Hue kennt das seit vielen Jahren. Hue, das ist Bernhard Hue, der Mechaniker des Teams aus Steeden. Früher saß er selbst hinter dem Steuer

und fuhr Autocrossrennen, doch seit geraumer Zeit kümmert er sich um den einwandfreien Zustand des Gefährts. So auch am vergangenen Wochenende beim inzwischen schon traditionellen Rennen in Dauborn.

Hue hat viel Arbeit und ist ein Tüftler, wie er im Buche steht. Der Mann, der sich mit einem Unternehmen rund um Zünd- und Vergasertechnik selbstständig gemacht hat, besitzt ein Patent für einen Folien-Kondensator. „Dieser verbessert die Schwingungen, sorgt dafür dass das Auto ruhiger läuft und mehr Traktion auf der Piste behält“,



berichtet er. Auf dem Daubornring ist das wichtig. „Es kommt nicht nur darauf an, dass der Motor ordentlich Leistung bringt, sondern auch hochtechnische Kleinsteile entscheiden über Erfolg oder Niederlage“, weiß Crazy Horses-Fahrer Dennis Jung Hues Entwicklung zu

schätzen. Jungs simple Zusammenfassung: „Hauptsache das Auto ist schnell.“ Dass derart feine Technik angewendet wird, mag man beim Anblick der Boliden eher nicht glauben. Beulen und Dellen zeugen von etlichen Karambolagen und Überschlängen. Es geht allerdings auch

anders. Nicht selten greift Hue auch mal zum Akkubohrer und versieht den Wagen mit großzügigen Kühlungslochern. „Es geht nicht darum, dass das Auto schön ist. Es zählt nur vorne zu sein“, so Dennis Jung. Vorne fühlt er sich der Stammgast in Dauborn besonders wohl, er zählt zu den ambitionierten Teilnehmern im Starterfeld. „Vorne ist die Luft am besten“, verrät er schmunzelnd, warum er möglichst immer an der Spitze fahren möchte. Das versuchen alle; dem einen gelingt es mehr, dem anderen weniger. Denn als Anreiz wartet

in Dauborn für die besten Fünf jeder Klasse ein Pokal. Aber das ist bei weitem nicht der einzige Grund, warum die Veranstaltung mit einem Langstreckenlauf zur Deutschen Meisterschaft bei den Aktiven so beliebt ist. Hervorragende Rahmenbedingungen und ein stolzer Zuschauerzuspruch sind alljährlich garantiert. „Die Veranstaltung entwickelt sich immer mehr zum Besuchermagneten“, weiß einer der zahlreichen Streckenposten. „Vor allem das Nachtrennen erfreut sich großer Beliebtheit. Da schauen die meisten Menschen zu.“

-rwe-